



Jahresbericht
2024

Regioinform **01/25**

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. Februar 2025



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent

Liebe Mitglieder, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde der Regio Basiliensis



2024 war ein weiteres, von weltweiten Spannungen geprägtes Jahr. Dies führte auch in unserer Grenzregion zu Verunsicherungen. Inmitten der Krisen zeigt sich, wie wichtig es ist, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und spaltenden Kräften entgegenzuwirken. Moderne westliche Gesellschaften stehen vor einer Reihe von Herausforderungen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohen: wachsende Ungleichheit, globale Migrationsbewegungen, zunehmende kulturelle und religiöse Konflikte und nicht zuletzt der Aufstieg von Populisten und die damit verbundene Krise der Demokratien. Die trinationale Region am Oberrhein ist ein Beispiel für die Überwindung nationaler Schranken – auch wenn wir uns Herausforderungen wie den verstärkten Grenzkontrollen stellen müssen. Die Stärke unserer Region liegt in ihren Ressourcen und dem Vertrauen, das unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit prägt. Der soziale Zusammenhalt stand 2024 für die Regio Basiliensis im Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten, so beispielsweise im Rahmen der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion anlässlich der Generalversammlung oder auch in der Spring School der Regio Basiliensis zum Thema «Zusammen, aber wie? Wirtschaft und Verantwortung in einer sozialpolitisierten Welt». Durch eine gezielte Politik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es in der Grenzregion in den letzten 75 Jahren gelungen, die Nachteile der Grenzlage für die Bevölkerung auszugleichen und vertrauensvolle Partnerschaften über die Grenzen hinweg aufzubauen. Gleichzeitig gilt es, diese Errungenschaften zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gerade in unruhigen Zeiten ist es entscheidend, bewährte Partnerschaften zu wahren. Dies gilt auch für die Beziehungen der Schweiz zu unserer wertvollen Partnerin, der EU. Die «Bilateralen III» ermöglichen es uns, unser Verhältnis zur EU wieder auf ein stabiles Fundament zu stellen – stabile Beziehungen sind für unsere Unternehmen und den Wohlstand in unserer Grenzregion nötiger denn je. Dieses Thema wird die politische Diskussion in der Schweiz in den nächsten drei Jahren stark prägen. Dabei gilt es nicht zu vergessen: Die EU war, ist und bleibt ein Friedensprojekt. Sie steht für Demokratie, dialogische Erinnerungskultur und Menschenrechte. Durch das Wahlergebnis in den USA muss sich Europa mehr denn je selbst definieren. Wir müssen uns mit dem Thema Sicherheit und auch mit unserem Verhältnis zur NATO auseinandersetzen, unsere Demokratie stärken und uns zu den aktuellen globalen Herausforderungen einbringen – als Beitrag für ein freies, demokratisches, soziales, sicheres, nachhaltiges und wirtschaftlich erfolgreiches Europa. Auch die Schweiz ist Teil von Europa. In Anbetracht der geopolitischen Verwerfungen in der Welt ist es wichtig, mit unserer wichtigsten und wertverbundenen Partnerin diese starke Verbindung zu festigen, um gemeinsamen Herausforderungen gemeinsam entgegenzutreten zu können. Wir engagieren uns für eine starke Allianz zu Gunsten solider und zukunftsfähiger Verträge. Grenzregionen sind wichtige Drehscheiben für die Beziehungen zu Europa im Allgemeinen und zu unseren Nachbarländern im Besonderen. Hier wird europäischer Alltag gelebt. Als Grenzregionen wollen wir einen aktiven Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis auf beiden Seiten und zur Rolle der Schweiz in Europa leisten. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer grenzüberschreitenden Region meistern und den Oberrhein auch in Zukunft als lebendigen und vernetzten Lebensraum gestalten.

Ein wichtiges Instrument für eine erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist das EU-Förderprogramm Interreg Oberrhein. Hier können sich die Nachbarn dies- und jenseits der Grenzen begegnen. In den letzten 35 Jahren wurden 250 Projekte mit Schweizer Beteiligung umgesetzt und insgesamt 300 Mio. Euro aus Brüssel und knapp 30 Mio. Franken aus Bern in die Oberrheinregion und die Nordwestschweiz geholt. Nun wird auf Schweizer Seite die Beteiligung an Interreg auf nationaler Ebene durch die geplanten Sparmassnahmen des Bundes in Frage gestellt. Das wäre ein denkbar schlechtes Zeichen an unsere europäischen Partner, aber auch an die Grenzregionen der Schweiz. Wir werden uns mit all unseren Möglichkeiten dafür einsetzen, damit auch weiterhin Finanzmittel der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Interreg-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung fliessen. Und wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Zusammenleben und die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg stattfinden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Amacker', written in a cursive style.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis

3	Vorwort
4	Regio Basiliensis: Engagiert für ein Miteinander über die Grenzen
7	Schwerpunktthema: Sozialer Zusammenhalt über die Grenzen
8	Kooperationsräume
9	Förderprogramme: Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik
11	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
12	Oberreinkonferenz: Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Austausch und Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Lokale Vernetzung im Dreiland
14	INFOBEST PALMRAIN: Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger
14	Agglomerationsprogramm Basel: Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung im Dreiland
15	AGEG: Forum und Sprachrohr europäischer Grenzregionen
15	Team
15	Regio-Termine 2025
16	Impressum



Eine Delegation der Regio Basiliensis tauschte sich mit Markus Bangen (Mitte), Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des Duisport, dem grössten Binnenhafen der Welt, aus.



Die Präsidentin Dr. Kathrin Amacker mit Staatssekretär Alexandre Fasel vom EDA, der vertiefte Einblicke in die geopolitische Lage der Schweiz gab.



Mit der französischen Botschafterin Marion Paradis diskutierten ausgewählte Mitglieder und Partner der Regio Basiliensis über die nachbarschaftlichen Beziehungen.

Engagiert für ein Miteinander über die Grenzen

Die Regio Basiliensis setzt sich als Kompetenzzentrum zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein für einen prosperierenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort ein. Sie verbindet Menschen und Ideen über die Grenzen hinweg und gestaltet die Zukunft am Oberrhein und im Dreiland mit.

Die Regio Basiliensis steht als privater Verein und staatliche Koordinationsstelle im Dienst von Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung und die Realisierung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget betrug 2024 rund 1.5 Mio. Franken und wurde zu einem Fünftel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert.

2024 fokussierte sich die Regio Basiliensis auf die angespannten Beziehungen der Schweiz zur EU, auf den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft und auf die Politikfelder Hochschulkooperation, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Einige Highlights finden Sie auf den folgenden Seiten.

Für stabile Beziehungen Schweiz-EU

Dieses Querschnittsthema steht seit vielen Jahren auf der Agenda der Regio Basiliensis und war auch 2024 allgegenwärtig, denn es hat Auswirkungen auf die Grenzregion und die Zusammenarbeit mit unseren unmittelbaren Nachbarn. So war die französische Botschafterin Marion Paradis im März Gastreferentin am Anlass für ausgewählte Mitglieder und Partner der Regio Basiliensis und sprach nicht nur über die Beziehungen der Schweiz und der Region zu unserem Nachbarland, sondern auch zur EU. Ebenso vertiefte Alexandre Fasel, Staatssekretär des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA, diese Thematik anlässlich desselben Veranstaltungsformats im November unter dem Titel «Die geopolitischen Realitäten der Schweiz». Der öffentliche Anlass «Der Weg der Schweiz», den die Regio Basiliensis mit Partnerorganisationen durchführte, widmete sich spezifisch den Perspektiven der Nordwestschweiz auf die Beziehungen Schweiz-EU. Das kontradiktorische Podium zeigte die Argumente der Befürworterinnen und Befürwor-

ter sowie Gegnerinnen und Gegner der vom Bundesrat angestrebten Paketlösung – umgangssprachlich auch «Bilateralen III» genannt – auf. Gefeierte wurden auch zwei Jubiläen, nämlich das Inkrafttreten der Bilateralen I vor 25 Jahren wie auch der Bilateralen II vor 20 Jahren. Die proeuropäische Allianz stark+vernetzt machte mit Strassenaktionen und Veranstaltungen in der ganzen Schweiz auf die Jubiläen aufmerksam, wobei sich die Regio Basiliensis an den Aktivitäten in der Region Basel beteiligte. Des Weiteren informierte die Regio Basiliensis mit regelmässigen Updates und Positionierungen auf ihrer Webseite und über Social Media zum Thema.

Gesundheit

Gemeinsam mit der Vereinigung für eine Starke Region Basel/Nordwestschweiz lud die Regio Basiliensis im Juni zu einer Regio-Plattform zur Spitalplanung in der Grenzregion ein. Der Anlass verdeutlichte das Potenzial und die möglichen Synergien einer verstärkten Zusammenarbeit und zeigte die unterschiedlichen Interessenslagen sowie die politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Hindernisse auf.



Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt die Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern. 2023 wurde die Trinationale Pendenzenliste im Austausch mit Partnern und Mitgliedern erneuert und angepasst. **Bringen Sie Ihre Anliegen ein unter pendenzenliste@regbas.ch**

Stärkung der Hochschulkooperation

Die Regio Basiliensis forderte in einem Positionspapier, die grenzüberschreitende Vernetzung und Zusammenarbeit der Hochschulen weiter auszubauen. Mit fünf konkreten Forderungen richtete sie sich an die politisch Verantwortlichen am Oberrhein und die zuständigen Ministerien in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie an die Europäische Kommission. Zentral war dabei eine rasche und vollumfängliche Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe und Erasmus+.

Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Grenzregion

Auf Grundlage der aktualisierten Klima- und Energiestrategie sowie der Neuauflage des Raumkonzepts der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz wandte sich die Regio Basiliensis mit Handlungsempfehlungen für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie für einen gemeinsamen Schutz der Landschaftsräume an die grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein.

Delegationsreise nach Düsseldorf und Duisburg

Im September reiste eine Delegation der Regio Basiliensis nach Nordrhein-Westfalen. Sie tauschte sich dort mit Vertreterinnen und Vertretern des Ausschusses für Europa und Internationales des Landtags, des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, der Bezirksregierung Düsseldorf, der IHK Düsseldorf sowie der deutsch-niederländischen Grenzregion aus. Auch in Nordrhein-Westfalen ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – hier mit den Niederlanden und Belgien – ein relevantes Thema. Die Gesprächspartnerinnen und -partner zeigten auf, wie sie den Umgang mit offenen Grenzen gestalten und es zeigten sich viele Gemeinsamkeiten. Ein besonderes Highlight war der Besuch des grössten Binnenhafens der Welt, dem Duisport in Duisburg. Im Gespräch mit Vertretern des

ANLÄSSE, REFERATE, PRESSEARBEIT

Die Regio Basiliensis führte eine Delegationsreise nach Düsseldorf und Duisburg durch und organisierte acht Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit, davon eine als IKRB. Am 6. Juni lud sie zur 61. Generalversammlung in Rheinfelden (CH) ein. Verein und IKRB waren Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin bei 15 Veranstaltungen. Die Mitglieder des Präsidiums und das Team der Geschäftsstelle hielten 15 Vorträge bei Drittanlässen. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit acht Medienmitteilungen. Medienpräsenz erhielt die Regio Basiliensis vor allem zum Thema Beziehungen Schweiz-EU sowie zu arbeitsmarktrelevanten Themen.

Duisports wurde deutlich, dass die Herausforderungen der Logistikbranche vielfältig sind.

Verleihung der Regio-Medaille

Anlässlich der 61. Generalversammlung der Regio Basiliensis wurde der Autor und Journalist Dr. Hansjörg Schneider mit der Ehrenmedaille für besondere Verdienste um die Regio-Idee ausgezeichnet. Er erweckt das Dreiland in seinen Hunkeler-Krimis zum Leben.



Im Gespräch mit Michael Rauchenstein, News Anchor der Tagesschau und Auslandredaktor beim SRF, zeigte Dr. Luciana Vaccaro, Präsidentin von swissuniversities, auf, warum die europäische Hochschulkooperation für die Schweiz so wertvoll ist.

Vom 17. Juni bis 21. Juni feierte die Allianz stark + vernetzt das 25-jährige Jubiläum der Bilateralen I, hier mit einer Strassenaktion in Basel unter Beteiligung der Regio Basiliensis und weiteren lokalen Mitwirkenden.

PUBLIKATIONEN, NEWSLETTER, WEBSEITE, SOCIAL MEDIA

Es erschienen eine Ausgabe des Informationsbulletins Regioninform sowie die aktuelle Ausgabe der Publikationsreihe «Arbeitsmarkt am Oberrhein». Verein und IKRB beteiligten sich zudem an vier externen Publikationen. Ein Filmclip der IKRB erklärt das EU-Förderprogramm Interreg VI Oberrhein und die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes und zeigt Nordwestschweizer Projektinteressierten ihre Möglichkeiten auf. Die Abonentinnen und Abonnenten des Newsletters erhielten elf Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen und Anlässen aus der Oberrheinkooperation, elf Cartes Blanches über «Schweizer Grenzregionen – Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven» sowie die Kollektivmitglieder vier Ausgaben des Mitgliederbriefs «Regio Fokus Wirtschaft». Darüber hinaus positionierten sich Verein und IKRB mit sechs Regio-Standpunkten und veröffentlichte 142 News sowie zehn Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf LinkedIn, Instagram, Facebook und X wurden ausgeweitet, mit besonderem Fokus auf LinkedIn und Instagram.



Der Vorstand der Regio Basiliensis mit Béa Bieber, Grossrätin des Kantons Aargau und Präsidentin des Oberrheinrats im 2024.

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Er traf sich 2024 unter der Leitung von Präsidentin Dr. Kathrin Amacker viermal. Im März legte Saskia Schenker, Direktorin des Arbeitgeberverbands Region Basel und Landrätin des Kantons Basel-Landschaft, die Position des Arbeitgeberverbands zu den Verhandlungen Schweiz-EU dar. Im Juni stellte Annabelle Hahn, Schweizerische Delegationssekretärin der Oberrheinkonferenz, die aktuellen Tätigkeiten des Gremiums vor und gab einen Ausblick auf das Schweizerische Präsidialjahr 2025. Im September informierte Marco Galli, Koordinator des Bahnknotens Basel im Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, über den aktuellen Stand in Bezug auf das Herzstück Basel. In der letzten Sitzung im November berichtete Béa Bieber, Grossrätin des Kantons Aargau und Präsidentin des Oberrheinrats im 2024, zu den Highlights aus ihrem Präsidialjahr.

Der Vorstand wurde 2024 vergrössert und mit Wolfgang Dietz, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein, nimmt erstmals ein deutscher Vertreter einen Platz im Vorstand ein. Ausserdem traten Dr. Pascale Meschberger, Landrätin des Kantons Basel-Landschaft und Stadträtin von Liestal, Dr. Tanja Popović, Leiterin des Internatio-

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2024

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Wolfgang Dietz, LR Dr. Christoph E. Hänggi, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Sabine Horvath, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), LR Dr. Pascale Meschberger, Dr. Tanja Popović, Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Dr. Paul Seger, Silvio Tondi, Gabriel Schweizer, Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident), Dr. Hans-Peter Wessels, KR Nicola Yuste, Marcel Ziltener

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2024 FOLGENDE NEUE MITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder	Universität Basel	Véronique Frutschi Mascher	Anna-Birgit Keller
Bürgergemeinde der Stadt Basel	Ville de Mulhouse	Hans-Peter Hadorn	Dr. Jörg Peter
Commune de Village-Neuf	Wyniger Gruppe	Tim Hagmann	Pascal Ryf-Stocker
Gemeinde Kaiseraugst	Einzel- und Jugendmitglieder	Prof. Dr. Maarten Hoenen	Franz Saladin
HB&P Treuhand AG	Francis Delhospital	Carolin Holzmüller	Martin Josef Schmid
Stadt Rheinfelden (Baden)	Vanessa Edmeier	Prof. Dr. Andreas Müller	Matthias Schwarb
Swissport International AG	Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat	Rahel Alia Müller	Dr. Stefan Wehrle
Trinationales Umweltzentrum e.V.	Dr. Dominik Elser	Prof. Dr. Ursula Pia Jauch	Marcel Ziltener

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 149 Kollektivmitglieder und 247 Einzelmitglieder, inklusive 14 Jugendmitglieder, auf.

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.

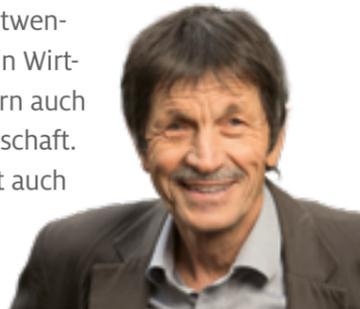
Sozialer Zusammenhalt über die Grenzen

Ihre 61. Generalversammlung nutzte die Regio Basiliensis, um an den sozialen Zusammenhalt am Oberrhein zu appellieren. Die Präsidentin Dr. Kathrin Amacker erläuterte, dass Gesellschaften heterogener werden, Lebensstile sich zunehmend individualisieren und dass die wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen dies- und jenseits der Grenze unterschiedlich seien. Sie stellte die Frage ins Zentrum, welche Opportunities und Herausforderungen auf uns zukommen werden. Nach einem Impuls aus der Spring School der Regio Basiliensis 2024 zum Thema «Zusammen, aber wie? Wirtschaft und Verantwortung in einer sozialpolitisierten Welt», diskutierte ein hochkarätiges Panel, wie der soziale Zusammenhalt bewahrt und gestärkt werden kann.

Moderne westliche Gesellschaften stehen vor einer Reihe von Herausforderungen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohen: Wachsende Ungleichheit, globale Migrationsbewegungen, zunehmende kulturelle und religiöse Konflikte sowie nicht zuletzt der Aufstieg von Populisten und die damit verbundene Krise der Demokratien. In der Grenzregion am Oberrhein treffen die unterschiedlichen Kulturen, Gesellschaften und politischen Systeme Frankreichs, Deutschlands und der Schweiz aufeinander. Dass die Region an der Grenze seit einigen Jahrzehnten immer stärker zusammenwächst, zeigt sich im Arbeitsmarkt, in den Freizeit- und Kulturaktivitäten und in einer zunehmenden Anzahl an grenzüberschreitenden Kooperationsgefässen. Gleichzeitig gilt es, in Zeiten von Populismus, Polarisierung und geopolitischen Krisen das Zusammenwachsen über Grenzen hinweg zu fördern, um wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Spannungsfeldern entgegenzuwirken. Auch andere Grenzregionen sind mit der Frage nach sozialem Zusammenhalt konfrontiert. So steht beispielsweise gemäss einer Studie zur grenzüberschreitenden Kooperation in Genf die Frage einer gerechten grenzüberschreitenden Planung und Verteilung der Ressourcen im Raum.

Ein Instrument zur Förderung des grenzüberschreitenden Zusammenhalts ist unter anderem das EU-Förderprogramm Interreg Oberrhein. Es zielt darauf ab, die grenzüberschreitende Region grüner, besser vernetzt, sozialer, intelligenter und bürgernäher zu machen. Spannende Projekte bisher waren beispielsweise MARGE, welches zur besseren Einbindung benachteiligter Quartiere im Oberrheingebiet beitrug, oder das Projekt *Metropolregion Oberrhein gestalten!*, welches sich für einen aktiven Bürgerdialog und die Herausbildung einer oberrheinischen Identität einsetzte, oder auch das Projekt *Geteilte Überzeugungen*, welches die Interaktion von Angehörigen verschiedener Glaubensrichtungen förderte. Weitere Förderinstrumente wie der Begegnungsfonds des Trinationalen Eurodistricts Basel zielen durch die Unterstützung von Projekten mit kleinerem Budget und einer unkomplizierten Finanzierung explizit auf die Förderung des

«Es gibt nicht nur die Notwendigkeit der Kooperation in Wirtschaft und Politik, sondern auch im Sozialen und der Wirtschaft. Eine Wirtschaft, die nicht auch das Soziale einbezieht, kann nicht funktionieren, und umgekehrt, kann das Soziale, das nicht auch wirtschaftliche Überlegungen einbezieht, ebenso wenig funktionieren.»



Prof. em. Dr. Ueli Mäder
Soziologe

Miteinanders in der Dreiländerregion ab. Das können beispielsweise Konzerte, Fussball- oder Schachturniere, Wettbewerbe oder Klassenbegegnungen sein.

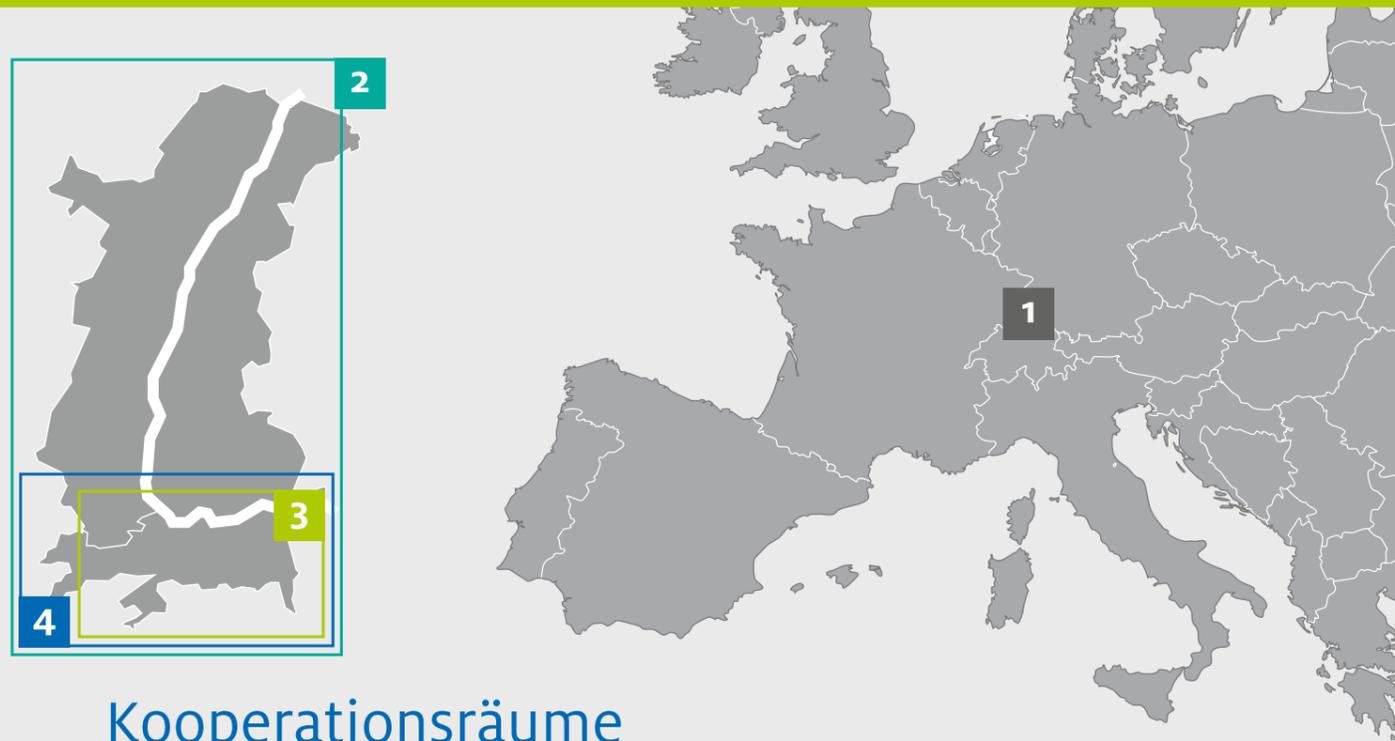
Der grenzüberschreitende soziale Zusammenhalt ist als zentrale Forderung Teil der Trinationalen Pendenzenliste der Regio Basiliensis. Dabei geht es um die Qualität des Miteinanders über die Grenzen hinweg. Von Bedeutung für einen starken Zusammenhalt sind dabei belastbare grenzüberschreitende Beziehungen und eine emotionale Verbundenheit der Bevölkerung mit der Dreiländerregion. Gleichzeitig braucht es für die Integration am Oberrhein Verfahren zur Ermittlung und Behebung grenzbezogener Hemmnisse.

Podium der 61. GV: Béa Bieber, Grossrätin des Kantons Aargau und Präsidentin des Oberrheinrats 2024, Dr. Dieter Salomon, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein, Dr. Alexandra Guski, Rektorin der Fachmaturitätsschule Basel, Prof. em. Dr. Ueli Mäder, Soziologe, und Christian Debeve, Conseiller Régional du Grand Est.



Die Teilnehmenden der Spring School 2024 präsentierten mit ihren Dozenten Prof. Dr. Maarten Hoenen, Universität Basel, und Frank Grimberg, FHNW, ihre Erkenntnisse aus der gemeinsamen Studienwoche anlässlich der 61. GV der Regio Basiliensis.





Kooperationsräume

Die Zusammenarbeit in Europa und am Oberrhein und damit das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, die Politikentwicklung und -umsetzung so zu gestalten, dass grenzüberschreitende Themen und Handlungsfelder der verschiedenen Sektoren und Akteure unterschiedlicher Ebenen und Bereiche berücksichtigt werden.

- 1 Die Eurofelder**
 - Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
 - Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa und Sprachrohr ihrer Interessen.
 - Europäischer Ausschuss der Regionen: Beratendes EU-Gremium aus lokal und regional gewählten Vertreterinnen und Vertretern der 27 Mitgliedstaaten.
 - Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE): Gremium zur Stärkung der Kommunal- und Regionaldemokratie.
 - European Cross-Border Citizens' Alliance: Kooperationsplattform zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- 2 Die regionale Ebene**

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:

 - Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
 - Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
 - Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte mit Schweizer Beteiligung über die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes.
 - EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und der beruflichen Mobilität.
 - RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.
- 3 Die lokale/kommunale Ebene**
 - Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): Grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistricts: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg-Centre et Sud Alsace.
 - INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen. Weitere INFOBESTen sind bei den drei nördlichen Eurodistricten angesiedelt.
- 4 Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel**
 - Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen.
 - Metropolitankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessensvertretung für den Metropolitanraum Basel.
 - Interkantonales Umsetzungsprogramm der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.

Interreg und Neue Regionalpolitik: Zusammenwachsen dank innovativen Projekten

Das EU-Förderprogramm Interreg bringt seit über drei Jahrzehnten Regionen in Europa zusammen – auch die Nordwestschweiz profitiert massgeblich davon. Dank der Zusammenarbeit mit Partnern aus Deutschland und Frankreich entstehen innovative Projekte, die das Leben an der Grenze vereinfachen und die Region zusammenwachsen lassen. Damit trägt die Oberrheinregion zur Zukunft der europäischen Zusammenarbeit bei.

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Die «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist Teil der EU-Kohäsionspolitik. Rund 90 Interreg-Programme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche

Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geografisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch auf dem ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Akteure der Nordwestschweiz, die sich seit Programmbeginn an Interreg A Oberrhein beteiligen. Deren Projektmitwirkung ist durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes sowie die Unterstützung durch die Nordwestschweizer Kantone möglich.

INTERREG, NEUE REGIONALPOLITIK UND DIE IKRB

Im Rahmen von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) tritt die Regio Basiliensis als interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Einsitznahme in den Programmkommissionen, Prüfung der Anträge auf Bundesförderung sowie die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.



Themenübergreifender Aufruf zur besseren Programmsteuerung

Der Begleitausschuss hat im Berichtsjahr sieben neue grenzüberschreitende Projekte mit Schweizer Beteiligung zu den Themen Bildung, Wirtschaft, Ernährung und Statistik in die Förderung aufgenommen. Während das Programm nur zwei Jahre nach Auftakt bereits mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden EU-Mittel gebunden hat, wurde von Juli bis Oktober 2024 ein fast alle Programmziele umfassender Aufruf lanciert. Dieser wird auch Aufschluss darüber gegeben, ob eine Mittelverschiebung zwischen den Programmzielen bei der EU beantragt werden muss. Mit einem Gesamtvolumen von 22.3 Mio. Euro an EU-Mitteln stellt dieser Projektauftrag somit die Weichen für die Endphase der aktuellen Programmlaufzeit sowie für Überlegungen zur Zukunft des Programms Interreg Oberrhein ab 2028.



Die sieben Gewinnerprojekte der Wissenschaftsoffensive 2024 erhielten anlässlich des Begleitausschusses Interreg Oberrhein am 19. März feierlich die Finanzierungsbescheide überreicht.

Erfolgreiche Wissenschaftsoffensive

Die Wissenschaftsoffensive, eine gemeinsame Initiative der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, der Région Grand Est und des Programms Interreg Oberrhein, wurde nun zum vierten Mal im Rahmen eines spezifischen Projektauftrags durchgeführt. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen in die Wirtschaft, in den öffentlichen Bereich und die Zivilgesellschaft zu unterstützen. Die Fachhochschule Nordwestschweiz, die Universität Basel sowie das Universitätsspital Basel beteiligen sich an fünf der sieben Gewinnerprojekte und leisten so einen wichtigen Beitrag zum grenzüberschreitenden Wissens- und Technologietransfer. Mit Unterstützung von Bund und Kantonen werden von Schweizer Seite 2.1 Mio. Franken in diese Projekte investiert.

Überlegungen zur EU-Kohäsionspolitik ab 2028

Die EU startet bereits mit den Vorbereitungen für die Kohäsionspolitik 2028–2034. Dazu konsultierte Interreg Oberrhein Bürgerinnen und Bürger sowie grenzüberschreitend tätige Akteure, um Eindrücke und Erfahrungen aus der Grenzregion sowie Anregungen für Verbesserungen zu erhalten. Auf die Frage nach dem grenzüberschreitenden Traumprojekt betonte eine Mehrheit den Wunsch nach administrativer und rechtlicher Harmonisierung der Systeme in den grenznahen Gebieten. Die Befragten nannten die Mobilität an erster Stelle der unterentwickelten grenzüberschreitenden Themen, gefolgt von Bildung. Die Ergebnisse der Befragung aller Interreg-Programme europaweit wurden an die Europäische Kommission weitergeleitet und dienen als wichtige Grundlage für die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik.

«Das Lebensmittel Netzwerk Basel engagiert sich im Rahmen des Interreg-Projekts *Upper Rhine Sustainable Food*, um nachhaltige Wertschöpfungsketten für vegetarische Mahlzeiten in Kantinen und im Einzelhandel zu fördern. Wir schaffen konkrete Verbindungen zwischen Landwirtschaft und Gemeinschaftsgastronomie. Dieses Projekt bietet die Chance, unsere Vision einer zukunftsfähigen und ökologisch verantwortlichen Lebensmittelversorgung in der Oberrheinregion aktiv mitzugestalten.»



Felicia Schäfer
Projektleiterin bei Lebensmittel Netzwerk Basel, Schweizer Projektpartnerin des Interreg-Projekts *Upper Rhine Sustainable Food*

Mehr Sichtbarkeit dank IKRB-Erklärvideo und Projektdatenbank

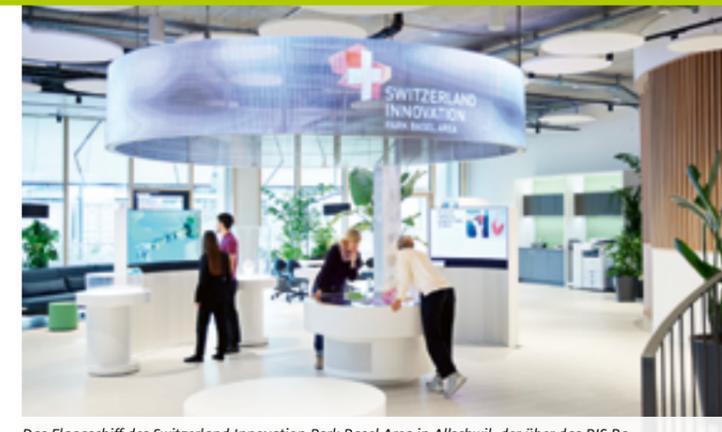
Ein neues Erklärvideo zeigt potenziellen Projektbeteiligten die Fördermöglichkeiten des EU-Programms Interreg Oberrhein aus Schweizer Sicht auf. Es ergänzt die bisherigen Angebote wie Flyer, Anlässe und Webseite, um Interessierten aus der Nordwestschweiz auf die vielseitigen Fördermöglichkeiten von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) aufmerksam zu machen.

Ebenfalls zentral bei der Projektvorbereitung ist das Wissen, welche Projekte bereits gefördert wurden. Dazu hat die IKRB eine Onlinedatenbank für Interreg Oberrhein fertiggestellt, die alle durchgeführten Projekte mit Schweizer Beteiligung seit 1990 aufzeigt (Zugang via QR-Code). Gefiltert werden kann nach Stichworten, Projektbeteiligten, Regionen und Förderperioden.



REGIONALES INNOVATIONSSYSTEM BASEL-JURA WIRD FÜR VIER JAHRE WEITERGEFÜHRT

Die positiven Erfahrungen der vergangenen Programmperiode, die Herausforderungen der Zukunft und die Charakteristika der Region veranlassten die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura dazu, ihr Engagement im Rahmen des Regionalen Innovationssystems (RIS) Basel-Jura fortzusetzen. Dafür stellt der Bund durch die Neue Regionalpolitik (NRP) bis Ende 2027 4.8 Mio. Franken A-fonds-perdu-Mittel für die Region bereit. Die drei Kantone beteiligen sich ihrerseits mit Mitteln in gleicher Höhe. Die Beiträge kommen Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation in den Bereichen Gesundheitswirtschaft, Medtech & Digital Health, industrielle Transformation sowie Entrepreneurship zugute. Vermehrt werden zudem auch Massnahmen auf den Gebieten Nachhaltigkeit und Digitalisierung gefördert. Ziel ist es, die trikontonale Innovationsförderung zu stärken. Damit schafft das RIS Basel-Jura einen Nährboden für vermehrte Kooperationen zwischen KMU und dem Forschungs- und Entwicklungssektor. Auch wird der Wissens- und Technologietransfer vereinfacht, woraus marktfähige Produkte und Firmen entstehen können, die dann in einem nächsten Schritt in eigene Infrastrukturen oder bestehende Angebote übersiedeln können.



Das Flaggschiff des Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil, der über das RIS Basel-Jura von den Kantonen und dem Bund unterstützt wird, ist seit 2024 auch im Innenausbau fertiggestellt und beherbergt mittlerweile 45 Unternehmen mit rund 1'300 Beschäftigten.

Die Regio Basiliensis ist wie bisher für das Regionalmanagement zuständig. Sie sichert das Reporting und verwaltet im Auftrag des Bundes und der Kantone die Mittel der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die schweizweit 23 kantonalen und sieben interkantonalen Umsetzungsprogramme leisten einen Beitrag zur Stärkung der Wertschöpfung, der Wettbewerbsfähigkeit und der Standortattraktivität der Regionen.

Interreg-Konferenz in Baden (AG)

Eine vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE organisierte Interreg-Konferenz in Baden (AG) im September diente als Schaufenster zur aktuellen Umsetzung der sechs laufenden Interreg-Programme mit Schweizer Beteiligung. In acht thematischen Breakout-Sessions stellten Akteure ihre Projekte vor und diskutierten die Potenziale der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit dem Publikum. Des Weiteren tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter aus den Grenzregionen Nordwestschweiz, Bodenseeraum und Genf in einer moderierten Gesprächsrunde zu den Chancen von Interreg für die Regionen aus. Betont wurde dabei die Möglichkeit, die Grenzümgebungen mithilfe von Interreg vorwärtszubringen. Als Erfolgsfaktoren für Interreg wurden zudem das vorhandene Interesse auf beiden Seiten der Grenze an einem Vorhaben oder einer Entwicklung, das Netzwerk und das Bedenken der Finanzierung nach der Anschubfinanzierung durch das Projektkonsortium genannt.



Personeller Wechsel I: Seit März ist Janosch Nieden, ehemaliger Direktor des Universitätsverbands Eucor – The European Campus, Leiter des Interreg-Sekretariats in Strasbourg. Er folgt auf Thomas Köhler, der das Sekretariat 17 Jahre lang führte.

Personeller Wechsel II: Im April trat die Freiburger Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, hier mit dem ehemaligen Leiter des Interreg-Sekretariats Thomas Köhler, zurück und gab damit auch den Vorsitz des Begleitausschusses nach 12 Jahren ab. Ihr Nachfolger ist der neue Regierungspräsident Carsten Gabbert.

Am 17. September brachte die Schweizer Interreg-Konferenz rund 150 Teilnehmende in Baden (AG) zusammen, um sich über die Wirkung und den Nutzen des EU-Förderprogramms Interreg auszutauschen. Auf einem Podium brachte Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, die Sicht der Nordwestschweiz ein.



BEWILLIGTE INTERREG VIA-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2024

Projekte	Gesamtkosten gerundet (€)	Schweizer Projektpartner
CELIS: Europäischer Campus der sozialen Arbeit am Oberrhein	3 Mio.	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, AG, BL, BS
Business Twin: Partnerschaften der Unternehmen am Oberrhein	0.65 Mio.	Basel Area Business & Innovation
Tres'OR: Trinationale Schul- und Unterrichtsprojekte für eine nachhaltige, mehrsprachige Grenzregion	3.5 Mio.	Pädagogische Hochschule FHNW, AG, BL, BS, JU
Upper Rhine Sustainable Food: Entwicklung nachhaltiger Wertschöpfungsketten für vegetarische Mahlzeiten in Kantinen und im Einzelhandel	2.5 Mio.	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Genossenschaft Lebensmittel Netzwerk Basel, AG, BL, BS, NRP
KTUR2: Boosting trinationale innovation	5.6 Mio.	Innovation Office Universität Basel, Hochschule für Wirtschaft FHNW, BL, BS, JU, NRP
UpQuantVal: Quantum Valley Oberrhein	4 Mio.	Universität Basel, Qnamí AG, BL, BS, NRP
StatRhena: Portal für statistische Informationen am Oberrhein	0.8 Mio.	Statistisches Amt Basel-Stadt, AG, BL, BS, NRP



Vertreterinnen und Vertreter des Oberrheinrats, der Trinationalen Metropolregion Oberrhein und der Oberrheinkonferenz unterzeichneten am 6. Dezember die neue Klima- und Energiestrategie.

Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen

Die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz ist das Schlüsselgremium der Zusammenarbeit am Oberrhein. Den Vorsitz übernahm 2024 Sylvia M. Felder, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe, für die deutsche Delegation. Unter dem Motto «Gemeinsam nachhaltig verwalten, um unsere Zukunft am Oberrhein zu gestalten», wurde die trinationale Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Wirtschaftskooperation, Verwaltungszusammenarbeit, Umwelt und Verkehr vertieft.

Die Grenzregion als Wirtschaftsstandort fördern

Grenzregionen können in besonderem Masse von der Diversität und der Mobilität der Bevölkerung profitieren. Dennoch gibt es nach wie vor administrative Hürden, die insbesondere Unternehmen und Grenzgängerinnen und Grenzgänger vor Herausforderungen stellen können. Deswegen sensibilisiert die Oberrheinkonferenz regelmäßig in Bern, Paris, Berlin und Brüssel für die Interessen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden im Dreiland. Gleichzeitig unterstützt sie Bürgerangebote, die einen wertvollen Beitrag für den gemeinsamen Lebens- und Arbeitsraum leisten. Im Rahmen des Interreg-Projekts *INFOBEST 4.0* werden Menschen am Oberrhein unter anderem im Umgang mit digitalen Verwaltungsdienstleistungen unterstützt. Ausserdem ist 2024 der Leitfaden zur Telearbeit mit Hilfe des Eures-T-Netzwerks aktualisiert worden.

Gemeinsam besser Krisen begegnen

Krisen kennen keine Grenzen und verdeutlichen die Notwendigkeit, grenzüberschreitend zu denken und zu handeln. Im Rahmen der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik wurde die Zusammenarbeit während der Coronapandemie aufgearbeitet, um Vorkehrungen für die Zukunft zu treffen. Ebenso wurde die Kooperation im Umgang mit stechmückenassoziierten Infektionen vertieft.

Klimawandel kennt keine Grenzen

Um gemeinsame Fortschritte im Kampf gegen den Klimawandel zu erzielen, wurde die Klima- und Energiestrategie aus dem Jahr 2013 aktualisiert und durch konkrete Massnahmen in den Bereichen Wasserstoff, Geothermie, Photovoltaik, Kreislaufwirtschaft

sowie Abscheidung und Speicherung von CO₂ erweitert. Bereits zum zweiten Mal fand ausserdem das Wassersymposium Oberrhein statt, dieses Mal mit je einem Partnertag in Deutschland und der Schweiz, an denen in Delémont und Muttenz erfolgreiche Massnahmen zum Schutz vor Hochwasser beziehungsweise zum Schutz des Grundwassers präsentiert wurden.

Ausblick

2025 übernimmt Dr. Conradin Cramer, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, die Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz für die Schweizer Delegation. Im Mittelpunkt des Arbeitsprogramms stehen die Umsetzung der Klima- und Energiestrategie sowie die Vorstellung der Ideen zum Raumkonzept Oberrhein. Neben der Förderung von Bildungsinitiativen sind insbesondere Massnahmen in den Bereichen Gesundheit und Katastrophenschutz geplant. Sportliche und kulturelle Höhepunkte wie die UEFA Women's Euro und der Eurovision Song Contest in Basel sollen für trinationale Begegnungen genutzt werden.

DIE OBERRHEINKONFERENZ (ORK) UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone die Interessen der Schweizer Delegation und vertritt diese im Koordinationsausschuss der ORK. Unterstützt wird die IKRB von Annabelle Hahn, die als Schweizer Vertreterin im gemeinsamen ORK-Sekretariat in Kehl arbeitet.



TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) – AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der TMO wird mit einer horizontalen und vertikalen Vernetzung der bestehenden Gremien und Staatsebenen am Oberrhein der Austausch der Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gefördert. Ziel ist es, innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Region zu realisieren und den Oberrhein nach aussen und innen sichtbarer zu machen. Die

TMO-Strategie 2030 zielt darauf ab, die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln und neue Potenziale zu erschliessen. Sie dient der Oberrheinkonferenz neben ihren jährlichen Schwerpunkteprogrammen als Orientierungsrahmen und trägt zur Entwicklung der Region bei.

Zudem feiert die Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission 2025 ihr 50. Jubiläum. Dieses Gremium behandelt diejenigen Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die auf regionaler Ebene von der Oberrheinkonferenz nicht gelöst werden können. Im Jubiläumsjahr werden die guten nachbarschaftlichen Beziehungen und die erfolgreiche Zusammenarbeit zelebriert.

Weitere Aktivitäten

Mit Unterstützung der Oberrheinkonferenz wurden 2024 des Weiteren folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Trinationales olympisches Jugendcamp, Strasbourg, 27. Juli–4. August
- Trinationales Jugendforum, Karlsruhe, 30. November



Die Olympischen Spiele in Frankreich nahm die Oberrheinkonferenz zum Anlass, ein trinationales Sportcamp für Jugendliche zu organisieren. Die gemeinsame Woche war geprägt von sportlichen Aktivitäten und interkulturellem Austausch. So konnten die Jugendlichen gemeinsame die olympischen Werte erleben und neue Freundschaften knüpfen.

Arbeitsgruppen	Vorsitzende 2024
AG Erziehung und Bildung	Isabelle Wolf, Académie de Strasbourg (FR)
Forum Kultur	Natalia Huser, Präsidiatdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Gesundheitspolitik	Dr. Irène Renz, Amt für Gesundheit Kanton Basel-Landschaft, und Ljubiša Stojanović, Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Jugend	Leonie Wallisch, Regio Basiliensis (CH)
AG Katastrophenhilfe	Anne Gillot, Préfecture du Bas-Rhin (F)
AG Landwirtschaft	Michael Krumm, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Raumordnung	Dr. Johannes Dreier, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Verkehrspolitik	David Lombard, Direction régionale de l'environnement, de l'aménagement et du logement Grand Est Grand Est (F)
AG Sport	Jean-Marc Haas-Becker, Comité régional olympique et sportif Grand Est (F)
AG Statistik	Svetlana Mamonova, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (D)
AG Umwelt	Prof. Dr. Hannes Kopf, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (D)
AG Wirtschaft und Arbeit	Mats Goch, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (D)

Lokale Verständigung und Integration im Dreiland

Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) fördert und begleitet seit 2007 grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen lanciert, begleitet und umgesetzt. Insbesondere unterstützt der TEB mit dem Begegnungsfonds grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft mit einem kleinen Beitrag und fördert den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel. Von Sommer 2023 bis Sommer 2025 liegt das Präsidium auf Schweizer Seite und wird von Franco Mazzi, Stadtammann von Rheinfelden, wahrgenommen. Schwerpunkte seiner Präsidentschaft liegen auf den Themen Nachhaltigkeit, Klima, erneuerbare Energien, Gesundheit und der Förderung des grenzüberschreitenden Austauschs.



DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe (FKG) des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein.



«Der TEB bietet lokalen Exekutiv- und Legislativpolitikerinnen und -politikern die Möglichkeit, sich über Landesgrenzen hinweg untereinander zu vernetzen. Das ermöglicht die gemeinsame Bearbeitung von Themen und Projekten auf konstruktive Art und Weise – weil man sich kennt.»

Franco Mazzi
Präsident des TEB und Stadtammann von Rheinfelden (Schweiz)

INFOBEST PALMRAIN – Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Die INFOBEST PALMRAIN informiert und berät seit 1993 zweisprachig Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politikerinnen und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Im Jahr 2024 bearbeiteten die Mitarbeitenden rund 9'600 Anfragen von 4'800 Kundinnen und Kunden. Die Informations- und Beratungstätigkeit war stark geprägt von Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, insbesondere zu Steuern, Krankenversicherung und weiteren Sozialversicherungen. Der Anteil der Anfragen, die auf digitalem Weg bei INFOBEST eingehen, steigt seit Jahren kontinuierlich an. Entsprechend wurde das Online-Dienstleistungsangebot auf infobest.eu stetig aktualisiert und punktuell erweitert. Im Zusammenhang mit dem Digitalisierungsprojekt *INFOBEST 4.0* wurden 2024 zudem Sprechtag eingeführt, bei welchen die Kundschaft bei Anträgen auf Familienleistungen und Altersrenten unterstützt wird.



DIE INFOBEST PALMRAIN UND DIE REGIO BASILIENSIS

Die Regio Basiliensis, 1993 Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium der INFOBEST PALMRAIN mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.

Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit der Saint-Louis Agglomération (F) und dem Landkreis Lörrach (D), beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee (D). Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. In der Wintersession 2023 setzten die Eidgenössischen Räte einen Schlusspunkt unter die vierte Generation der Agglomerationsprogramme und gaben die Mittel ab 2024 frei. Die Agglomeration Basel erhält für die vierte Generation Bundesmittel von insgesamt 226 Mio. Franken für Verkehrsprojekte.



AGEG – Forum und Sprachrohr der europäischen Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist mit ihren nahezu 100 Mitgliedern die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und vertritt mehr als 190 grenzübergreifende



Regionen. Die Regio Basiliensis war 1971 an deren Gründung massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit – seit einigen Jahren auch im Auftrag der RegioTriRhena. Die AGEG verfolgt das Ziel bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden und Organen, die Zusammenarbeit in ganz Europa zu initiieren, zu unterstützen und zu



koordinieren. Aus diesen Gründen ist sie auch federführend bei EU-Projekten im Rahmen der Initiative b-solutions zum Abbau von Grenzhindernissen sowie beim Austauschprogramm Interreg Volunteer Youth. Im Jahr 2024 widmete sich die AGEG insbesondere der Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik.

TEAM REGIO BASILIENSIS



Seit Februar verstärkt Frederik Sutter als Projektmitarbeiter den Bereich Kommunikation und Veranstaltungen. Von März bis Mai unterstützte Rahel Alia Müller die Geschäftsstelle als Praktikantin im Bereich Administration. Zudem absolvierte Léa Hager im Rahmen ihrer Schulausbildung in Frankreich ein Beobachtungspraktikum auf der Geschäftsstelle.

O. v. li.: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüschi, Sylvia Dürrenberger, Irina Blonina
U.v.li.: Beatrice Hilverda, Leonie Wallisch, Frederik Sutter, Annabelle Hahn (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRAIN)

REGIO-TERMINE 2025

23. Januar	Weiterbildung: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für Verwaltungsmitarbeitende, Basel	20. Juni	AGGLO-Forum AggloBasel
26. Februar	Begleitausschuss Interreg Oberrhein, Strasbourg	10. Juli	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
28. Februar	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRAIN	September	GV und Anerkennungspreis Starke Region
25. März	3. Wassersymposium, Strasbourg	21. September	slowUp Basel-Dreiland
28. März	3. Trinationaler Frauenkongress, Strasbourg	Oktober	Delegationsreise der Regio Basiliensis nach Genf
2. April	62. GV der Regio Basiliensis, Weil am Rhein (D)	Oktober	European Week of Regions and Cities, Brüssel
12. Juni	Plenarversammlung NWRK	November	Jahresversammlung AGEG
16. Mai	Nationaler Bahnkongress Bahn 25, Basel	November	Anlass für ausgewählte Mitglieder und Partner mit Botschafterin Livia Leu
20. Mai	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	13. November	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
20. Mai	10. Klima- und Energiekongress, Freiburg im Breisgau	26./27. November	Annual Meeting Lucerne Dialogue, Luzern
25. Mai	Dreiländerlauf	5. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinrat
6. Juni	Plenarversammlung Oberrheinrat	12. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinkonferenz
6. Juni	Mitgliederversammlung TEB, Rheinfelden (CH)		

UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE – WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum. Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.–) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.–) oder als Unternehmen bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.–) möglich.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: +41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/24

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Marc Borer, Andreas Doppler, Dr. Manuel Friesecke,
Annabelle Hahn, Carmen Rüschi, Frederik Sutter, Leonie Wallisch

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Markus Bühler | S. 7 Christian Jaeggi (Portrait), Juri Junkov | S. 9 Interreg Oberrhein | S. 10 Interreg Oberrhein, Lebensmittel Netzwerk Basel (Portrait) | S. 11 Switzerland Innovation Park Basel Area, Interreg Oberrhein (Portraits) | S. 12 Oberrheinkonferenz | S. 13 Oberrheinkonferenz | S. 14 Stadt Rheinfelden (CH) | S. 15 AdobeStock/Guillaume Le Bloas



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent